

Montag, 25. Februar 2008

Den (freien) Vormittag habe ich genutzt, um die restlichen Sachen von Frank in die Einbau-Kleiderschränke zu räumen, ein bisschen Ordnung vom Wochenende zu machen und Mittagessen zu kochen.

Für den Nachmittag waren wir von Sonja und der kleinen Nina nach Birmingham eingeladen worden. Nach einer halben Stunde Fahrt und 15 Minuten verzweifelter Suche der Straße hatten wir es endlich gefunden. Zwei weitere Mamas (Claudia und Christin) mit ihren Kindern (Vanessa und Mia) waren schon da und haben uns sehr nett in ihrem Kreis aufgenommen. Es gab gleich Kaffee oder Tee und Obst, jede Menge Kuchen, Kekse und salzige Knabbereien. Und so haben wir erst mal ein kleines Kaffeekränzchen gehalten. Clara ist am Anfang schon immer sehr schüchtern, wenn wir irgendwo neu hinkommen. Da hält sie sich ganz arg an ihrer Schmusewindel fest, knetet sie ein bisschen in ihren kleinen Händen und beobachtet erst mal aus der Ferne. Wenn sie dann aber etwas entdeckt, was sie interessiert, geht sie ganz langsam darauf zu, nimmt es schnell an sich, auch wenn gerade ein anderes Kind damit spielt, und kommt dann freudestrahlend auf mich zugerannt und gibt es mir.

Die vielen Spielsachen von Nina waren natürlich sehr spannend. Unter anderem gab es eine Küche mit einer Pfanne, die Bratgeräusche von sich gibt. Auch Vicky, ungefähr 2,5 Jahre, der mit seiner Mama Pascale etwas später kam, hat sich gleich zu den Mädels in die Küche gesellt und den Chefkoch gespielt. Clara, langsam aufgetaut und mutig geworden, hat ihm ein paar Knabbereien aus dem Topf geklaut und noch vor ihm genüsslich in den Mund gestopft. Als er laut stampfend und schreiend zu seiner Mama gerannt ist, hat Clara nur ziemlich verdattert hinterher geschaut.

Clara hatte auf jeden Fall ihren Spaß und für mich war es auch sehr nett mich mit den Frauen zu unterhalten und dabei zu erfahren, wie es für sie nach mittlerweile zwei bis drei Jahren hier in Michigan ist. Die Gastgeberin hatte dann noch ein kleines Schmankerl für uns vorbereitet. Wir durften nacheinander eine Hand-Wachs-Kur nehmen. Total irre!!! Dafür gibt es extra eine kleine Wanne von der Größe einer Hand. Darin wird das Wachs warm gehalten, dass es flüssig bleibt. Man taucht dann die Hände ein paar mal ein, zieht eine dafür vorgesehene Plastiktüte und Handschuhe drüber. Nach 10 Minuten werden die Hände wieder zart. So lass ich mir das hier gerne gefallen! Die extrem trockene Luft, sowohl innen als auch außen, macht uns schon zu schaffen (raue Haut trotz Cremes, Nasenbluten und brennende Augen.) Gegen 18 Uhr sind wir gemeinsam gegangen. Clara ist schon im Auto eingeschlafen und musste daheim geweckt werden. Wir haben schnell noch Abendbrot gegessen und ich habe sie ins Bett gebracht.

Dienstag, 26. Februar 2008

Heute musste ich mir extra den Wecker stellen, damit ich unsere Spielgruppe nicht verschlafe. Yanee, die ich über das Detroit-Forum im Internet kennen gelernt habe, hat mich dazu eingeladen. Sie ist auch erst seit November mit ihren Kindern Pearl und Liam aus Deutschland hier und macht gerade ähnliche Erfahrungen wie ich. Die meisten anderen sind ja nun doch schon länger hier und haben somit ganz andere Fragen, Probleme und Interessen. Die ganze Nacht hatte es wieder geschneit und der (Berufs)Verkehr war nicht gerade angenehm. Kurz vor neun Uhr waren wir bei Yanee. Zusammen sind wir dann zur Spielgruppe gefahren.

Diese Spielgruppe trifft sich in einem Gemeindehaus einer Kirche. Es gibt viel Spielzeug, viel Platz zum Rumtoben und Tische, Stühle und ein Trampolin zum Hochklettern, was Clara natürlich gleich erschmeckt hat.

Liam fand Claras Esel auch so toll wie sie selber und hat ihr erst mal erklärt, dass der „i-aa“ macht. Schon komisch, dass die Kleinen sich vieles von anderen Kindern schneller anschauen, als wenn es ein Erwachsener erklärt. Ich erzähle ihr das ja nun schon seit

Monaten, was die Tiere so für Geräusche von sich geben. Clara hat jedenfalls die ganze Zeit „a-i“ gesagt, wenn sie den Esel gesehen hat (seit dem Nachmittag auch richtig „i-a“). Silas, ein Junge knapp 3 Jahre alt, hat so ziemlich alle Kinder geärgert. Auch Clara war mal an der Reihe, war aber ziemlich tapfer! Sie lag plötzlich auf dem Boden (wie sie dahin kam, hab ich ehrlich gesagt nicht gesehen, weil ich im Gespräch vertieft war) und wurde an den Füßen von Silas festgehalten. Da sie nicht weiterkam und aufstehen konnte, hat sie ihre üblichen Ächz-Geräusche von sich gegeben. Ulrike, Silas Mutter, hat ihn dann zum Loslassen bewegt und Clara konnte schnell aufstehen und wegrennen. Sie kam gleich zu mir durchs ganze Zimmer gerannt und wollte erst mal gedrückt werden, ist dann aber schnell wieder zu den anderen Kindern spielen gegangen.

Kaum saßen wir im Auto, war Clara eingeschlafen. Bin noch in der Bücherei vorbeigefahren und habe mir ein Buch ausgeliehen.

Am Nachmittag hat es immer noch geschneit und so haben wir es uns drin gemütlich gemacht. Die Jalousie vom Haushaltsraum habe ich abmontiert und ins Büro gegangen. Nun habe ich ein besseres Gefühl, wenn ich abends hier sitze und im Internet surfe oder telefoniere und nicht nur das blanke Fenster sehe, in dem ich mich spiegele (und jeder von draußen hier reinschauen kann).

Mittwoch, 27. August 2008

Auch heute früh musste ich den Wecker stellen. Claudia hatte mich gefragt, ob wir zum Gymboree (www.gymboreeclasses.com) mitkommen wollten. Da wir für den Vormittag noch nichts vorhatten, sind wir 45 Minuten nach Rochester gefahren und haben Claudia abgeholt. Dann ging es zu dem Gymboree: in einem großen, hellen freundlichen Raum gab es farbige Rutschbahnen, Klettergeräte, Trampolins, Matten, Tunnels und Bälle, etc. Und es gab ziemlich laute Kindermusik. Die Kinder konnten sich frei in dem ganzen Raum bewegen und während kurzer Lieder, Reime oder Spieleinlagen hat man sich in der Mitte auf einer großen Matte getroffen. Das ganze war ziemlich straff durchorganisiert und ließ wenig Raum für Persönliches.

Clara war wieder sehr mit ihrer Windel beschäftigt und hat die Leiterin, die sehr laut ihre Kinder-Reime aufgetragen hat, angestarrt. Nach kurzer Zeit wollte Clara auch schon wieder gehen. Sie ist zum Ausgang gegangen, hat aber gesehen, dass da nun ein Schutz davor gespannt war. Erst wollte sie darüber steigen, hat aber schnell gemerkt, dass sie einfach unten durchkrabbeln muss. Die anderen Mütter haben nicht schlecht gekuckt als sie das gesehen haben. Ich saß dann mit ihr eine ganze Weile im ruhigen Vorraum.

Zum Singen sind wir dann wieder reingegangen. Da hat jeder ein Instrument bekommen (und zwar nur für dieses eine Lied und das musste danach ordnungsgemäß wieder abgegeben werden) und durfte Krach machen. Im Refrain wurde dann „freeze“ gerufen und plötzlich war Ruhe und alle Kinder mussten leise sein. Clara fand diese Stille beim zweiten mal so lustig, dass sie angefangen hat zu lachen. Auch bei den darauffolgenden x Strophen musste sie jedes Mal loskichern (wofür man sich fast entschuldigen musste!).

Am Ende wurde noch ein Lied mit einem großen Clown gesungen, der alle Kinder einzeln verabschiedet hat. Clara hat ihn gleich in den Arm geschlossen und hätte ihn fast nicht mehr losgelassen. Danach wurde die Musik abgestellt und Clara wollte plötzlich da bleiben.

Als Schnupperstunde war es ja ganz nett, aber ich glaube wir werden eher kein Mitglied. Im Anschluss hat uns Lucia mit dem kleinen Noah noch zu sich nach Hause eingeladen. Claudia (mit Vanessa) und Alexandra (mit ?) waren auch mit dabei. Lucia, aus Südamerika, hat einen kleinen Cockerspaniel (Atilla), der uns freudig begrüßt hat. Clara war plötzlich wie ausgewechselt. Sie ist quietschend hinter diesem Hund hinterher gerannt. Da er auch nicht mehr der jüngste ist, blieb er auch ab und zu stehen. Clara konnte so in das weiche Fell grapschen und ist echt ausgeflippt. Clara hat ziemlich aufgeregt die ganze Zeit erzählt und

sich sehr über das kleine wedelnde Stummelschwänzchen gefreut. Am liebsten hätte sie ihn auch noch mit Keksen gefüttert und aus ihrem Becher zu Trinken gegeben.

Das kleine Kaffeekränzchen war jedenfalls auch sehr nett.

Gegen 12 Uhr sind wir dann heim gefahren. Clara hat gleich ihren Mittagsschlaf im Auto gehalten. Zu Hause musste ich mich mit dem Mittagessen ein bisschen beeilen. Wir wollten ja um 15 Uhr schon bei Siggi, der Frau von Franks Chef, zu Kaffee und Kuchen sein. Auch dorthin habe ich 45 Minuten gebraucht. Da sieht man mal wie weit hier alles auseinander liegt.

Wollte noch helfen eine Email Adresse bei comcast einzurichten, was ich für Frank und mich schon hinbekommen hatte. Das hat nur leider nicht geklappt.

Gegen fünf sind wir heimgefahren.

Donnerstag, 28. Februar 2008

Das sollte heute nicht unbedingt mein Tag werden. Aber wenn man auch schon frühmorgens im Halbschlaf „angekotzt“ wird. Clara saß brechend im Bett und ich war plötzlich hellwach und mit einem Sprung aus dem Bett.

Da Clara auch noch Durchfall hatte, habe ich erst mal unsere Verabredungen für heute abgesagt. Wir wollten eigentlich nach Cranbrook mit Yanee ins Museum und am Nachmittag mit Leslie in die Somerset Mall. Das haben wir jetzt um eine Woche verschoben.

Es hieß heute viel Geduld haben, viel Wäsche waschen und Windeln wechseln und Tee/Wasser anbieten, was nicht zu Claras Lieblingsgetränken gehört und dementsprechend schwierig war.

Am Abend beim Müllrausbringen habe ich zu allem Überfluss auch noch den platten Reifen an unserem Mietauto entdeckt. Bevor ich da aber irgendetwas unternehmen wollte, habe ich Clara erst mal gebadet und mit ihr Abendbrot gegessen.

Nachdem Clara im Bett lag, habe ich Frank angerufen und mich vergewissern wollen, dass ich den Reifen wechseln kann. Frank hat das dann von Portland aus in die Hand genommen und bei der Mietwagenfirma angerufen und wohl ziemlich lang mit denen rumdiskutiert, dass die mir jemanden zum Reifenwechseln schicken. Halb neun abends haben sie mich angerufen und gemeint, in einer Stunde wäre jemand da. Da war ich dann schon sehr froh. Ich habe die Wartezeit dann bügelnd verbracht. Um zehn Uhr, ich war schon ziemlich müde und längst fertig mit bügeln, hat mich der Pannenservice angerufen und gemeint, dass es noch mindestens eine Stunde dauert oder dass sie morgen früh vorbei kommen. Ich war sehr dankbar über den zweiten Vorschlag und konnte endlich ins Bett gehen.

Freitag, 29. Februar 2008

Um neun kam der Pannenservice und hat mir den Reifen gewechselt. Das ging brutal schnell: ich habe dem Typ den Kofferraum aufgemacht und noch gefragt, ob ich reingehen kann (als Antwort: nein, ich müsste hier draußen in der Kälte warten, haha), bin gleich hochgegangen und habe Clara die Windel gewechselt, was bei mir auch keine Ewigkeit dauert (!) und bin sogleich wieder runter gegangen. Keine halbe Minute später klopft es an der Tür und der Typ meint er sei fertig. Da war ich echt verblüfft. Ich hätte ja mindestens eine Stunde gebraucht oder es gar nicht hinbekommen.

Da es Clara schon wieder besser ging, bin ich mit ihr kurz in die Bücherei gefahren, um zu schauen, was sich hinter BabyPlayGroup verbirgt, was von unserer Bücherei angeboten wird. Leider war auch nicht mehr Programm als sonst geboten oder mehr Kinder dort, so dass wir bald wieder gegangen sind.

Von daheim habe ich die Mietwagenfirma angerufen und gefragt, was ich nun mit dem kaputten Reifen machen soll, dass ich einen neuen Ersatzreifen möchte und gefragt, wie schnell und weit ich mit dem Ersatzreifen fahren kann. Nach kurzem Hin und Her meinte die gute Frau am Telefon ich könnte das Auto tauschen. Da ich beim Abholen nicht wieder die

ganze Geschichte erzählen wollte, hat sie extra für mich noch ein Vermerk ins System gemacht. Wir sind zur Mietwagenfirma gefahren und das Tauschen war überhaupt kein Problem. War mir ja nicht so sicher gewesen, weil es das Wochenende davor ja auch schon ziemliche Diskussionen wegen der Verlängerung gab. Nun haben wir ein ganz neues Auto, das grad mal 400km gefahren ist und noch nicht mal ein Nummerschild, aber ein Behelfsschein an der Heckscheibe kleben hat. Wenn da uns nicht mal die Polizei anhält... Wir waren noch schnell ein paar Lebensmittel einkaufen, unter anderem ein „kleines“ Hühnchen, weil ich für Clara Hühnerfrikassee machen möchte. Jetzt koche ich halt die doppelte Menge, weil mal wieder kein kleineres zu finden war. Am Abend als Clara im Bett lag, habe ich mit dem Kochen angefangen. Da es mir selber aber auch nicht so gut ging, habe ich nur das Hühnchen gekocht, anschließend kalt gestellt und war froh endlich ins Bett zu können.

Samstag, 01. März 2008

Am Vormittag sind wir Richtung Ikea aufgebrochen. Clara hat während der ganzen Fahrt geschlafen und war ziemlich fit als wir dort ankamen. Sie ließ sich ohne Mucks in einem Einkaufswagen schieben und hat das die 1,5 Stunden echt sehr gut durchgehalten. Für sie habe wir nun ein Kinderbett, für uns noch einen bequemen Stuhl (Poäng) und ein Regal für ein paar Pflanzen gekauft. Damit war unser Auto schon sehr voll (und diversen Kleinkram findet Frau sowieso immer bei Ikea). Da hatte ich Glück, dass es unseren Esstisch nicht mehr gab. Den hätte ich gar nicht mehr ins Auto gebracht. Die ganze Einpackaktion war jedenfalls echt anstrengend. Wie schwer doch so Möbel sind. Auf dem Rückweg haben wir dann den riesigen Stau zum Ikea gesehen. Da war ich echt froh, dass wir schon Vormittags dort waren. Am Nachmittag waren wir kurz an der frischen Luft. Clara hatte ihren Ball mit rausgenommen und wir haben ein bisschen Fußball gespielt (geht nur, wenn Mama direkt auf den Fuß von Clara zielt). War dann den restlichen Nachmittag mit Aufbauen beschäftigt. Clara sollte gleich in ihrem neuen Bett schlafen können (was sehr gut geklappt hat). Am Abend habe ich dann das Frikassee fertig gekocht und eingefrosten.

Sonntag, 02. März 2008

Heute Vormittag haben wir mit Deutschland telefoniert, mit den Großeltern über skype, mit der Urgrossoma über normales Telefon. Nach dem Mittagessen sind wir in eine neue Shopping Mall (www.shoptwelveoaks.com) gefahren. Wir sind dort ein bisschen durch die Geschäfte geschlendert. Die Spielecke war für Clara faszinierend. Sie hat über die riesigen Plastikfiguren gestaunt, die auf dem Boden lagen und die von den anderen Kindern erklimmen wurden. Da die Figuren noch ein bisschen groß für sie waren, stand Clara lange Zeit nur davor – mit der Windel in der Hand. Sie hat es dann aber selbst auch noch ausprobiert und hat gelacht als sie nicht weit gekommen ist und wieder runtergerutscht ist. Anschließend habe ich mir noch einen Kaffee gegönnt. Daheim hatten wir noch einen ruhigen Nachmittag und Abend.